

Handlungsempfehlung „Geschlechtergerechte Sprache an der FernUniversität in Hagen“



GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE

Handlungsempfehlungen zur geschlechtergerechten Sprache an der FernUniversität

§4, Satz 2 LGG NRW „In der internen wie externen dienstlichen Kommunikation ist die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu beachten.“

Sprache konstruiert Wirklichkeit, bildet die soziale Realität ab und prägt unsere Wahrnehmung. Sprache macht Geschlecht sichtbar und unsichtbar, hierdurch werden soziale Ungleichheiten transparent, aber auch weiter tradiert. Um geschlechtlicher Vielfalt Rechnung zu tragen, sollte das Ziel eine inklusive, neutrale und somit diskriminierungsfreie Sprache sein. Die ausschließliche Verwendung des generischen Maskulinums sowie abwertende oder sexistische Formulierungen sollten im Sprachgebrauch möglichst vermieden werden. Zur Umsetzung geschlechtergerechter Sprache gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Diese werden in dieser Handreichung nun kurz und knapp vorgestellt.

Umsetzung unter Berücksichtigung geschlechtlicher Vielfalt – Geschlechtsneutrale Sprache:

- Im Singular: die Person, der Mensch/Im Plural: die Leute, die Menschen
- Substantivierte Partizipien und Adjektive: Die Studierenden, die Lehrenden
- Persönliche Ableitungen auf -ung, -ium, -kraft: Leitung, Rektorat, Ministerium, Professur
- Nutzung von genderneutralen Pronomen: wer, alle, niemand, jemand
- Direkte Rede: „Bitte beachten Sie, wenn Sie sich einschreiben...“ anstatt „Der Student und die Studentin, der und die sich einschreibt...“
- Mögliche Form der direkten schriftlichen Ansprache: „Guten Tag Vorname Nachname“

Geschlechterinklusive Sprache – Sichtbarmachen aller Geschlechter:

Dass Geschlecht ein soziales Konstrukt ist, wird durch die Wahrnehmung von Geschlecht als binärem Kategoriensystem Mann – Frau deutlich. Dieses geht davon aus, dass jede Person entweder als Frau oder als Mann bestimmbar ist. Die soziale Wirklichkeit zeigt allerdings, dass Geschlecht und Geschlechtsidentitäten nicht binär sind, sondern

es eine Vielzahl geschlechtlicher Identitäten gibt. Auch die Gesetze haben diese soziale Wirklichkeit aufgenommen. Mit einer Gesetzesänderung im Jahr 2018 ermöglicht das Personenstandsgesetz nun folgende Geschlechtsoptionen: divers, weiblich, männlich, ohne Eintrag (§ 22 Abs. 3 PStG). Folgende Sprachformen erkennen diese geschlechtliche Vielfalt an und versuchen sie sichtbar zu machen:

- Gender-Stern/Gender-Asterisk, spricht alle sozialen Identitäten und Geschlechter an und symbolisiert, dass es vielfältige Möglichkeiten von Geschlecht gibt und diese auch wandelbar sind. Der Gender-Asterisk ist durch die bessere Erkennbarkeit barrierefreier: Sehr geehrte*r Student*in ...
- Gender-Gap spricht alle sozialen Identitäten und Geschlechter an. Der Unterstrich hinterfragt durch die Lücke im binären Frau-Mann-Schema eben dieses und macht hierdurch geschlechtliche Vielfalt jenseits des binären Systems sichtbar: Sehr geehrte_r Student_in ...
- Gender-Doppelpunkt spricht alle sozialen Identitäten und Geschlechter an. Der Doppelpunkt hinterfragt das binäre Frau-Mann-Schema und macht hierdurch geschlechtliche Vielfalt jenseits des binären Systems sichtbar: Sehr geehrte:r Student:in ...

Sichtbarmachen von Männern und Frauen:

Neben der Sichtbarmachung geschlechtlicher Vielfalt gibt es natürlich auch weiterhin die Möglichkeit lediglich Männer und Frauen zu adressieren. Dies entspricht den gesetzlichen Anforderungen (siehe oben §4, Satz 2 LGG NRW), sollte allerdings in der internen und externen Kommunikation als Mindeststandard angesehen werden.

- Beidnennung (vollständige Paarform): Sehr geehrte Studentinnen und Studenten ...
- Splitting: Der Professor/Die Professorin der FernUniversität in Hagen ...

Das Rektorat der FernUniversität in Hagen empfiehlt folgenden Umgang in der internen und externen dienstlichen Kommunikation:

Um die Ansprache von Studierenden, Mitarbeitenden und Gästen in der internen und externen dienstlichen Kommunikation möglichst geschlechtergerecht, inklusiv und diskriminierungsfrei zu gestalten sowie geschlechtlicher Vielfalt Rechnung zu tragen, empfiehlt das Rektorat in seinem Beschluss vom 08. Dezember 2020 in der internen und externen dienstlichen Kommunikation die Verwendung möglichst geschlechtsneutraler oder geschlechterinklusive Sprache. Nun in der zweiten überarbeiteten Auflage vom 27. Oktober 2022.

Hilfe, Tipps und Tricks:

Bei Fragen rund um die Verwendung geschlechtergerechter Sprache oder wenn Sie Hilfestellungen benötigen, wenden Sie sich gerne an die Referentin Gleichstellung: [Maria-Luisa Barbarino, M.A.](mailto:Maria-Luisa.Barbarino@fernuni-hagen.de)
gender@fernuni-hagen.de

Oder schauen und holen Sie sich unter folgenden Links Anregungen, Hilfen und Tipps:

https://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/gender_lehre/gender_sprache.shtml
<https://geschicktgendern.de/>
<https://www.genderleicht.de/>

Ansprechpersonen

Bei Fragen zu Gender in der Lehre oder Gleichstellung

Projekt Gender in der Lehre

Maria-Luisa Barbarino, M.A. –
wissenschaftliche Referentin
gender@fernuni-hagen.de oder
maria-luisa.barbarino@fernuni-hagen.de

Gleichstellungsstelle

Kirsten Pinkvoss –
zentrale Gleichstellungsbeauftragte der
FernUniversität in Hagen
gleichstellungsbeauftragte@fernuni-hagen.de

https://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/gender_lehre/



Bitte beachten Sie auch unsere Broschüre zu „Gender in der Lehre“, welche als Download zur Verfügung steht.: <https://e.feu.de/n3>